



Wenn zwei völlig unterschiedliche musikalische Welten – oder Kulturen - aufeinander prallen und gemeinsame Sache machen, dann entsteht etwas ganz besonderes, etwas aufregend neues ...

Da Rocka und da Waitler sind zwei junge Herren, die sich für ein außergewöhnliches Musikprojekt gefunden haben, obwohl – oder besonders weil - sich ihre Lebenswege überhaupt nicht gleichen:

Der eine - **Florian Pfisterer** - war stets auf Geröll und Schotter, den steinigen, harten Straßen des Rock'n'Roll unterwegs. Sein Leben lang hat er mit diversen musikalischen Projekten - u.a. 6 Jahre lang mit der Deutschrockband Jenson - die gesamte Republik bespielt. Über 1000 Mal stand der heute 34jährige auf der Bühne, rockte vor Groupies, vor Menschenmassen in riesigen Hallen und in leeren Konzertsälen. Kurz: er lebte das Leben eines Rockmusikers, auf und abseits der Bühne. Er erlebte auch eine Achterbahnfahrt des Erfolgs: mit seiner Band unterschrieb er einen Plattenvertrag beim bekannten Musikmanager Thomas Stein, stand kurz vor dem (kommerziellen) Durchbruch, bevor es dann steil nach unten ging und der Boden der Tatsachen - die Prinzipien des Musikbusiness - für einen harten Aufprall sorgten. Heute hat er die schweren Rock'n'Roll Schuhe an den Nagel gehängt – na ja, nicht ganz, aber dazu später mehr...

Der Waitler – **Florian Pledl** – trägt mit Vorliebe Lederhosen und Trachtenhemd. Der Familienvater ist ein bayerisches Original. Geboren und aufgewachsen in Kollnburg im bayerischen Wald, ist er von Beginn an tief mit der bayerischen Tradition verwurzelt und somit auch von traditioneller (Volks-)Musik infiziert. Seit dem siebten Lebensjahr erlernte er sechs Instrumente. Die „Quetschn“ (Akkordeon) und die Gitarre wurden seine ständigen Wegbegleiter mit denen er sich bereits in jungen Jahren quer durch den bayerischen Wald einen Namen machte. Sein musikalischer Werdegang verhalf ihm zu einem Gastauftritt bei der Fernsehreportage des BR Alpha „Freiraum“ über „Da Huawa da Meier und i“ zum Thema Wirtshausmusikanten. Genauso wirkte er auch bei den „Raith Schwestern“ bei der CD und Filmproduktion mit. Als Solokünstler „Da Waitler“ macht er nun auch im Süden Bayerns in Wirtshäusern, Biergärten und bei Stammtischen die „Musi“. Oft spielt er mehrere Stunden, meist traditionelle bayerische Lieder, hinund wieder Austro-Pop Nummern oder eben Wirtshauslieder.

Entgegen der Lebensläufe, war das Kennenlernen der beiden unspektakulär:

Auf der Hochzeit eines gemeinsamen Bekannten, besser gesagt auf der „Jam-Session“ früh morgens, lernten sich die beiden kennen. Kein Klischee sondern Fakt: die Musik hat die beiden von Anfang an verbunden. Von diesem ersten Moment an haben sich ihre unterschiedlichen musikalischen Geschmäcker glänzend ergänzt. Der Waitler setzte die musikalischen Wünsche des Rockas auf der Quetsche um und die rockige, raue Stimme verlieh den Rock und Indie-Klassikern eine ungewöhnliche, neue Klangfarbe.

Der Spaß den die beiden dabei hatten, und auch die Reaktion der anwesenden Zuhörer, brachte die Musiker auf die Idee ein gemeinsames musikalisches Projekt ins Leben zu rufen, und so entstand:

Da Rocka und da Waitler

Da Rocka & da Waitler nutzen also eine traditionelle, reizreduzierte Instrumentierung zur Umsetzung moderner Rock- und Indieklassiker von Guns'n'Roses, den Red Hot Chili Peppers, Oasis oder Kings of Leon. Dazu kommen diverse Eigenkompositionen in bayerischer Sprache – wie die Weltuntergangshymne „**Wenn die Welt heute untergeht**“ oder die bandeigene Hymne „**DRDW**“. Ergebnis ist die erste Demo-CD „**Lernt's uns kenna!**“, die in Eigenregie im Kellerstudio entstand. Zwei Songs von dieser Promo-CD wurden auch schon als Video festgehalten und erzielen auf youtube hohe Klickzahlen, für einen Newcomer-Act sehr ungewöhnlich – wie eben auch das gesamte Projekt.

Das Motto des Duos: „**Rock trifft auf Tradition**“ erobert die Herzen der Fans und so wächst auch die eigens ins Leben gerufene „**DRDW Armee**“ stetig.

Ein wesentlicher Faktor, für die stets überschwänglichen Reaktionen des Live-Publikums, ist jedoch die Strahlkraft dieser ungewöhnlichen Kombination - der Charme und Witz mit dem sich die beiden unterschiedlichen Charaktere auf der Bühne begegnen. Oft wird der Zuschauer/-hörer Zeuge des offensichtlichen „Kulturclashes“ und genau das macht dieses Projekt insgesamt zu etwas unberechenbarem und somit zu etwas ganz besonderem.

Am Ende bestätigt sich dann doch die alte Weisheit - so kitschig es auch klingt: „Musik schlägt Brücken“ oder wie der Bayer sagt „Musi verbindet“.

Infos: www.darockaunddawaitler.de / E-Mail: anfrage@darockaunddawaitler.de / Tel.: 0177-2146497